

kann über jede Klust hinweg zur wahren Volksgemeinschaft. Solch eine Macht liegt in der Bildung. Und deshalb steht die Bildung als Ziel über uns allen. Anschließend an solch einen Gedankengang möchte ich darauf hinweisen, daß der Buchhandel im glücklichen Zusammenwirken aller Faktoren es erreicht hat, seine Preise weit unter dem Niveau der Preise aller anderen Warengattungen zu halten. Damit hat der Buchhandel ein Meisterwerk vollbracht, eine Tat, die zum Teil sehr große Opfer erforderte, die aber im Interesse der Wissenschaft sehr gern getragen wurden. So hofft der Buchhandel zur Förderung der allgemeinen Bildung das Seine beigetragen zu haben. Wenn der Buchhandel dieses Ziel weiter verfolgt, so darf er dabei aber die wirtschaftlichen Notwendigkeiten nicht gänzlich außer acht lassen, da sonst die Gefahr besteht, daß er seinen kulturellen Pflichten nicht mehr nachkommen können. Auch der Buchhandel muß sich auf solider kaufmännischer Grundlage aufbauen. Er wird dabei von seiner alten Tradition nicht lassen. Die Liebe zum Beruf und das Bewußtsein dieser großen Tradition lassen uns hoffen, daß wir die Auferstehung des deutschen Ideals in neuer Herrlichkeit erleben werden.

Herr Paetsch sprach dann allen Gästen, den Vertretern der Behörden und Organisationen, besonders auch dem großen Kundenkreis den Dank der Firma für die Teilnahme an ihrer Jubelfeier aus. Er dankte auch den drei Nachkommen der Männer, die der Firma den heutigen Namen gegeben haben, Herrn Gräse, Fräulein Gräse und Fräulein Unzer, für ihr Erscheinen und wandte sich in besonders herzlichen Worten an die Mitarbeiter der Firma, an die als kleine Mithilfe in der heutigen schweren Zeit ein Kapital von 110 000 Mark zur Verteilung gebracht worden ist. Außerdem wurde ein Ferienstipendium von jährlich 10 000 Mark gestiftet. Er überreichte dann einem treuen Angestellten des Hauses, Herrn Karl Samaritter, der 46 Jahre im Dienst der Firma tätig gewesen ist, ein Ehrendiplom der Handelskammer und das erste Exemplar der Festschrift, die Gräse & Unzer zu ihrem Ehrentage herausgegeben haben. Ebenso dankte er der Frau Radtke, die als ordnender Geist seit 20 Jahren für die Sauberkeit in den Räumen gesorgt hat. »Wir wollen hoffen«, so sagte Herr Paetsch zum Schluß seiner Ansprache, »daß in Zukunft die Bücher auf diesen Regalen berichten mögen von der gemeinsamen Arbeit hier in diesen Räumen, die heute wie in aller Zukunft dem Dienste des deutschen Buches gewidmet sein soll. Das walt' Gott!«

Der ältere Inhaber der Firma, Herr Hugo Pollakowsky, zeichnete in kurzen Umrissen die Geschichte der Buchhandlung. Er zeigte besonders, daß die Vorgänger der heutigen Firma es sich haben angelegen sein lassen, mehr zu sein als nur Buchverläufer, wies auf die Verbindung der Buchhandlung mit den Königsberger Geistesgrößen der Vergangenheit hin und betonte, daß die heutigen Inhaber sich ihrer vornehmen Aufgabe bewußt wären und dahin wirken würden, die deutsche Kultur unserer bedrohten Heimat zu erhalten.

Im Namen der Angestellten sprach Herr Bergau die besten Glückwünsche aus. Er wies darauf hin, daß die Feier der Schluffstein am Umbau des Geschäftshauses sei, aber auch der Wegweiser in die Zukunft. Er schloß mit dem Wunsch für ein ferneres Gedeihen der Firma und ein Wohlergehen der Inhaber und ihrer Familien.

Darauf wünschte Herr Oberpräsident Stehr namens der Staatsbehörden und der Provinz Glück »zu der einfachen Feier im würdigen Raume«, während Herr Bürgermeister Dr. Gördele in seiner Glückwünschrede die Geschichte der Jubelfirma und die Schicksale der Stadt in Vergleich zog und mit einem »Glückauf ins dritte Jahrhundert!« schloß. Die Glückwünsche der Handelskammer überbrachte Konsul Porr. Er betonte, welch einen wundervollen Beruf der Buchhändler habe, sprach dann von persönlichen Erinnerungen, die ihn seit 50 Jahren mit der Buchhandlung verknüpfen, und wünschte den Inhabern noch viele Jahre Gesundheit und körperliche Spannkraft, damit sie der Provinz und der Stadt wie bisher dienen könnten. Der Direktor der Kunstakademie, Prof. Thiele, ging auf die Wechselbeziehungen zwischen dem Buchhandel und der Kunst ein, die sich nicht nur in der Ausgestaltung der Bücher erschöpfen, sondern die auf einer Vermittlung des Kunstschaffens aller Völker durch den Buchhandel beruhen. Hierauf sprach der 1. Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Herr Hofrat Dr. Arthur Meiner, die Glückwünsche des Börsenvereins aus, indem er ausführte, daß die Geschichte der Firma geeignet sei, den Pessimismus, der heute vielleicht jeden Buchhändler befallen könnte, zu bekämpfen und zu beweisen, daß Beharrlichkeit in der Pflichterfüllung und treue Arbeit alle Schwierigkeiten überwinden. Sein Dank galt insbesondere Herrn Paetsch, der fünf Jahre als Vorstandsmitglied des B. B. tätig sei und keine Vorstandssitzung auslasse. Im Anschluß daran verlas der 1. Schriftführer des Börsenvereins, Herr Paul Schumann, ein Diplom, in dem betont wird, daß die Firma im Laufe

der Zeit dreimal vom Vater auf den Sohn überging und dreimal der einstige Lehrling Chef wurde. — Verlagsbuchhändler Herr Walter Föh aus Halle a. S. gratulierte im Namen des Vorstandes des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel. Er drückte seine Überraschung über die Schönheit und Zweckmäßigkeit des Innenbaues aus, den sich der deutsche Buchhandel als ein Vollwerk im deutschen Osten geschaffen habe. Da der Buchhandel eine große Familie sei, verknüpfte die Jubilarin manche Beziehung mit den Stätten des Buchhandels im Reich. Sachsen und Leute aus dem Reich hätten die Firma gegründet und anfänglich geleitet, bis die Inhaber der heimischen Scholle entstammten. — Der Erste Vorsteher der Deutschen Buchhändlergilde, Herr Paul Mitschmann, zog Vergleiche aus der Zeit der Eroberung Ostpreußens durch die Russen im Jahre 1758 und dem Russeneinfall von 1914. Er wies auf Kant hin, dessen kategorischen Imperativ er durch die Fassung »Du sollst, also kannst Du; denn sonst wäre das Sollen etwas Widersinniges« zu verdeutlichen suchte. Mit Stolz blicke der deutsche Buchhandel auf die feiernde Firma. Sie habe einen Rekord mit der Errichtung des Hauses aufgestellt. — Buchhändler Herr Richard Krips-Memel überreichte als stellvertretender Vorsitzender des Kreisvereins Ost- und Westpreussischer Buchhändler eine in Aufmachung vollendete kunstvolle Mappe mit Glückwünschen des Vereins, die in der Königsberger Kunstgewerbeschule hergestellt war. Er führte die Erfolge der Firma auf das glückliche Zusammenwirken der beiden Geschäftsinhaber zurück. — Namens des Vorstandes des Deutschen Verlegervereins betonte Herr Dr. Paetel-Berlin, daß der Verleger ohne den Sortimenter, der die Verlagswerke vertreibt, nicht existieren könne. Beide Zweige seien eins. — Herr Arnold Kriedte-Graudenz, der Vorsitzende des Verbandes der Buchhändler in Polen, überbrachte die Glückwünsche der Buchhändler in den abgetretenen Gebieten. Gräse & Unzer sei die größte Buchhandlung im Osten, der vor dem Kriege nicht für voll angesehen wurde. Die Kollegen im neuen Polen wüßten jetzt erst, was es heißt, ein Kulturunternehmen aus eigenen Mitteln zu unterhalten und zu fördern. Die Firma möge als leuchtendes Beispiel weiterwirken, anregend, befruchtend und achtunggebietend. Für den Verein der Königsberger Buchhändler sprach Herr Fritz Grunwald in Firma Bruno Meyer & Co.

Eine große Zahl von Gratulanten aus Provinz und Stadt schloß sich diesen Rednern an mit zum Teil sehr eindrucksvollen Hinweisen auf Zusammenhänge des Buchhandels und der Jubelfirma mit den verschiedensten Berufsgebieten. Zum Schluß wurde an die Gäste eine illustrierte Festschrift verteilt, auf die wir noch zurückkommen werden.

Am 8. September abends fand im Artushof ein Vortrag über die Deutsche Bucherei in Leipzig statt, den der Direktor Herr Prof. Dr. Rinde-Pouet aus Leipzig hielt und durch Lichtbilder erläuterte. Der Vortrag berichtete über diese 1913 vom deutschen Buchhandel gegründete und durch Mittel des Deutschen Reiches, des sächsischen Staates und der Stadt Leipzig unterstützte Anstalt, über ihre Aufgaben und Ziele und über ihre Entwicklung während ihrer ersten zehn Jahre. Diese Bibliothek, für die der modernste deutsche Bibliotheksbau errichtet worden ist, hat dem deutschen Volke eine Sammelstätte des gesamten deutschen Schrifttums gebracht, d. h. eine Bibliothek, in der jedes in Deutschland erscheinende und jedes im Ausland in deutscher Sprache erscheinende Buch seit der Zeit der Gründung sich befindet.

Verschärfte Lieferungs- und Zahlungsbedingungen im deutschen Buchdruckgewerbe.

Der unter dieser Überschrift im Vbl. (Nr. 203) veröffentlichte Aufsatz hat nicht den Beifall der »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« gefunden, die es anscheinend nicht begreifen kann, daß der Verlagsbuchhandel, einer derjenigen Auftraggeber für das Buchdruckgewerbe, der doch gewiß rücksichtsvolle Beachtung verdient, sich mit den neuen verschärften Lieferungs- und Zahlungsbedingungen nicht so ohne weiteres abfinden kann. Die Zeitverhältnisse bedingen ja allerdings, daß man manches über sich ergehen lassen muß, aber alles hat doch auch seine Grenzen. Wir haben keine Veranlassung, an unseren im Interesse des Verlags gemachten Ausführungen Verichtigungen vorzunehmen. In der in Rede stehenden Erwiderung wird dem Buchhandel hauptsächlich vorgehalten, daß er jahrelang seine Erzeugnisse verschleudert habe, »weil er nicht zu der Erkenntnis gelangte, daß die idealen Ziele, die er mit der Erhaltung des guten Buches erstrebte, nur auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage erreichbar sind. Erst nachdem es zu spät war, wurden die Preise verlangt, die das Buch, den Herstellungskosten entsprechend, wert ist, und man war erstaunt, als die hohen Preise von den Käufern glatt bezahlt wurden«. Diesen Vorwurf, daß der Verlagsbuchhandel jahrelang seine Erzeugnisse zu billig herausgebracht